

auch immer es gewesen war. Sein Pharao würde nicht grundlos zu ihm kommen, wenn es nicht etwas mit ihm zutun hatte. Zögernd legte er eine Hand auf die Schulter seines Gebieters. Er war nicht lange im Dienste des Pharaos und konnte sich auf ein Leben als Sklave noch immer nicht wirklich gewöhnen. Doch seine Versklavung wurde ohne seiner Erlaubnis vollzogen, seine Freiheit wurde ihm so einfach genommen und sein Leben vollkommen unwert gemacht. Doch die Verwüstung seiner Heimatstadt, bei der kaum einer überlebt hatte, hätte auch sein Ende sein können. Als Sklave hatte er zwar ein Dach über dem Kopf, und auch etwas zu Essen, doch es war ebenfalls kein Leben. Es wäre zumindest wirklich so gewesen. Doch er konnte allen Göttern auf Erden dankbar sein, dass er in den Palast gebracht wurde, wo er dem jungen Pharao dienen durfte. Dieser war ein gutherziger und naiver Junge. Auch wenn so früh ein viel Verantwortung Tragender. Aber er versuchte das Leben seiner auf dem Hofe Arbeitender so angenehm und leicht wie möglich zu gestalten und setzte sich für ihn sowohl auch für die andern Sklaven hier mit seinem Leben ein. Er würde ihnen nie etwas tun, was ihnen Schaden zufügen würde.

"Jono, heute hatte ich den Priester des Seth bei mir. Du hast ihn ja gesehen.", begann Atemu endlich wieder zu sprechen an und wagte es dann auch wieder seinen Diener, der vielmehr ein Freund für ihn war, anzusehen.

"Flüchtig, mein Pharao. Nur knapp. Ich wagte es nicht in seine Augen zu sehen. Schon vom Weiten fröstelte es mich, wenn sein Blick den meinen traf.", gab Jono ehrlich zu und fragte sich, was denn es mit dem Seth-Priester alles auf sich hatte. "Aber, warum erwähnt Ihr ihn?"

"Nun, du musst wissen, dass er heute den Tag seiner Geburt hatte, zu welchen Ehren ich auch eine Festfeier für ihn vorbereitet hatte.", sagte Atemu.

"Ja. Ich weiß bescheid. Das spricht sich ja hier überall sofort herum, mein Pharao. Außerdem hattet Ihr das auch schon mal erwähnt."

"Bitte nenn mich Atemu. Ich möchte nicht von dir hochbetitelt werden. Du bist mir ein Freund, kein Sklave.", nuschelte der Kleinere und setzte seinen berüchtigten, alles zu einer Pfütze schmelzenden Hundeblick auf. Mit einem Schmollmund kombiniert ergab er ein Bild eines kleinen Kindes, fand Jono schmunzelnd. Doch es war auch eine süße Seite an dem Jungen, der nie eine wirkliche Kindheit haben durfte. Schon vom frühen Alter wurde er auf seine bevorstehende Herrschaft als König vorbereitet.

"Wie Ihr meint, mein Pharao.", lächelte Jono.

"Jono! Ich mein es ernst!" Nunsah er wirklich beleidigt drein und entlockte dem Blonden ein erneutes Schmunzeln.

"Okay, Atemu.", sagte er dann schief lächelnd und knuffte diesen dann in die Seite, woraufhin der Junge neben ihm aufquietschte und leicht hochsprang.

Dann erwiderte er das Lächeln seines Freundes, Jono, nur um ein Vielfaches größer und sah dann auf die gegenüber liegende Wand. "Was hältst du von ihm, Jono? Von Seth, meine ich?", fragte er dann mit einer sanften Stimme.

Verwirrt blickte ihn dieser an. "Wie soll ich die Frage definieren? Ich kenn ihn doch nicht. Gerade mal nur vom Vorbeigehen an ihm, und so.", erklärte der Blonde "Doch eigentlich reichte mir das irgendwie auch schon aus, um zu erschauern, wenn seine Saphire sich durch meine Seele hindurch stachen.

Irgendwie machte mir die Anwesenheit dieses Mannes Angst. Er hat einen so kalten und gleichgültigen Blick.", setzte er noch hinzu und ließ sich rückwärts auf die Matte fallen. Warum fragte sein Pharao denn solch merkwürdigen Sachen?

Lange grübelte Atemu nach, doch irgendwann entschloss er sich wieder zu reden, und

erhob das Wort, auch wenn nur ganz bedrückt und leise. "Tut mir leid, Jono. Aber dieser Mann ist ab heute dein neuer Herr."

"Was?!" Entsetzt starrte der Junge in die Amethyste seines Herrschers.

"Verzeih mir.", flüsterte Atemu. "Aber er ist auch ein guter Mann, wenn man seine guten Seiten kennt. Glaub mir.", versicherte er.

Eine ganze Weile schwieg Jono und versuchte sich das, was gerade als Nachricht an ihn überbracht worden war, so richtig zu verstehen. "Du meinst, ich werde fortgehen müssen?", flüsterte er ganz leise, doch immer noch gut hörbar. Er wusste, dass sein Gebieter nie etwas tun würde, was für ihn schlecht war. Das hieße doch, dass er bei Seth in guten Händen sein würde, oder? Warum nur hatte er da so einen ganz anderen Gedanke, der ihn einfach nicht losließ?

Schwach nickte Atemu. "Doch nicht für lange. Das ist ein Versprechen, auf den du dich verlassen kannst, Jono!", sagte er und versuchte zu lächeln, was jedoch kläglich scheiterte.

"Wie lange, Pharao?", fragte er schwach. Die Aussicht auf die Zukunft ein Leben bei diesem so grausam erscheinendem Mann zu verbringen war nicht gerade voller Rosen und Wasserlilien gewesen. Eher voller Wüstensand und Höllenqualen.

"Du musst wissen, dass in Kürze die Einweihung des Priesters stattfinden wird, wobei er zum Hohepriester eingeweiht wird. Seit diesem Zeitpunkt an hat er sich an meiner Seite aufzuhalten und mir seine Treue und Hilfe anzubieten. Er wird seit diesem tag an hier im Palast leben, und ich werde versuchen auch dich wieder zurückkehren zu lassen. Das ist ein Versprechen, Jono.", sagte der junge Herrscher und seine festentschlossen wirkenden Augen glühten mit einem loderndem Feuer.

Jono konnte nur nicken. Was sollte er auch schon dagegen tun können? Den Pharao auf den Knien anzuflehen ihn nicht wegzugeben? Das wäre erniedrigend und sinnlos gewesen, denn, wenn sogar er schon bescheid wusste, dass er verschenkt wurde, wusste dies garantiert auch schon der Priester selbst. Er würde sich seinem Schicksal fügen müssen...

~*~

Zehn Minuten waren seit dem Gespräch mit Atemu vergangen, als auch schon ein Sklave, der hier für Seth zur Verfügung gestellt wurde, auch schon an seiner Tür stand, und diesen im Namen vom Priester persönlich zu diesem bringen sollte. Konnte das Leben nicht noch stressvoller werden?

Nun folgte er dem anderen Sklaven und befand sich in kürzester Zeit vor der Tür, die in den Käfig des Löwen führte. Vielleicht auch einer Schlange?

Nachdem der andere Mann vor ihm leicht an das Holz der großen Tür klopfte, erhaltte auch schon ein barsches "Tritt ein.". Schluckend betrat er das Zimmer nach dem anderen Sklaven, der jedoch auf die Knie fiel, welchem Beispiel auch Jono folgte, und sofort mit einem: "Ich habe Jono, wie Ihr es gewünscht habt, gebracht, mein Herr." -- das Zimmer auch schon wieder verließ, als sein Meister mit einer halben Handbewegung in der Luft diesen hinausschickte.

Stille legte sich im Raum und selten deutlicher zuvor hörte Jono sein Herz so schrecklich doll gegen seine Brust hämmern. So als würde sie jeden Augenblick diese durchbrechen.

"Du heißt also Jono?", sagte Seth überflüssigerweise und trat vor diesen. Seine schlanke, große Gestalt in einer stolzen Haltung, war in edelste Stoffe Ägyptens gehüllt. Das bemerkte Jono augenblicklich. Wie oft hatte er schon seinen kleinen

Pharao denn schon angekleidet gehabt? Da musste man sich damit bereits genug auskennen.

Mit einem fiesen Grinsen auf den Lippen stierten die meeresblauen Augen, die Jono frösteln ließen, als er es wagte in diese zu blicken, in an und erweckten tief in seinem Inneren eine Erinnerung an zwei Sapphire, die denen von diesem Priester hier wirklich sehr ähnlich waren.

"Ja, mein Herr.", antwortete Jono die noch immer unbeantwortete Frage des Seth-Priesters.

"Soso. Die Jahre vergehen, doch einiges ändert sich nie an Menschen. Du gleichst einem Hund noch immer. Genauso wie vor zehn Jahren.", sagte Seth mit einer tiefen und kalt klingenden Stimme. Doch Jono stutzte. Wovon redete der Mann denn hier?

"Verzeiht, ich verstehe nicht, was Sie meinen, Priester..." Er stoppte. Er wusste, dass es ein Seth-Priester war, doch seinen wahren Namen hatte er noch nie gehört.

Lange schaute ihn Seth eingehend an. Erkannte ihn der Bursche also tatsächlich nicht wieder. "Nun. Dir sollte mein Name zwar egal sein, da ich für dich eh immer nur ein Herr oder Meiser sein werde, da du ja nun, wie du es sicherlich schon bescheid weißt, mir gehörst, aber du kannst auch ruhig wissen, mit wem du es hier zu tun hast, Sklave."

Bei der Benennung als Sklave, zuckte Jono zusammen. Eindeutig. Dieser eingebildete Priester war eindeutig nicht im Geringsten mit Atemu zu vergleichen. Wie kam der Junge den drauf zu behaupten, der Mann wäre nicht schlimm gewesen?

"Ich bin der Priester des Seth. Doch mein eigentlicher Name ist das des meines Gottes.", beendete Seth seinen begonnenen Satz und funkelte seinen noch immer auf dem Boden knienden Sklaven schelmisch grinsend an.

"Was? Ebenfalls Seth?" Jono war sprachlos. Dieser Name... Eigentlich wagte sich keiner der Menschen hier, ihr Kind nach dem Gott der Verwüstung und der Dürre zu benennen. Lediglich nur ein einziger Mann wagte es seinem Sohn diesen Namen zu geben. Und er kannte nur diesen einen Jungen, mit den eiskalten, meeresblauen Augen, der einen wütenden, hasserfüllten, alles verachtenden Blick und diesen Namen, vor dem sich alle fürchteten, trug, sonst niemanden mehr. Und je mehr Jono sich an diesen Jungen aus seiner Kindheit, der so plötzlich verschwunden war, und von dem niemand mehr etwas gehört hatte, erinnerte, desto mehr fand er diese Gemeinsamkeit auch bei seinem neuem Herr. Doch es konnte doch nicht sein! Der Seth, den er kannte, war schwächling, klein, mager und nicht wirklich was bedeutend. Hatte ein arrogantes, herablassendes und stolzes Charakter. War aber schwach und im Allgemeinen ein Verlierer auf ganzer Strecke. Dieser hier, war der Stolz in Person. Groß, stark, berauschend schön... Hatte die selben wunderschönen blauen Augen, die selbe schokoladenfarbige Haut, die einem unecht erschien.... Aber auch ein abfälliges, zwar widerliches, aber auch auf seine Art anziehendes Grinsen...

Hatte er jeweils den Seth aus seiner Kindheit lächeln oder Grinsen gesehen? Er strengte seine Gehirnzellen an. Ja. Da war was. Das erste Mal, als er es wagte vor den damals kleineren Jungen zu treten, in anzugrinsen und darauf zu warten, was die von allen Kindern gefürchtete Person als nächstens tun würde. Da hatten ihn die großen, traurigen, und dennoch gleichzeitig hasserfüllten blauen Augen glücklich angeschaut. Sie freuten sich, dass einer der Kinder zu ihm rüber kam. Sie strahlten Glück und Freude aus in diesem kurzen Moment. Doch es war eine Täuschung. Denn das Nächste was folgte, war ein Schubs von der Bank. Erniedrigend genug für ihn. Doch wäre das, wär' das nicht alles. Denn obwohl sich keiner der anderen Kinder je getraut hatte sich

ihm, Seth, zu nähern, nahmen sie ihren Mut, da Jono es wagte ihn anzugreifen, zusammen und begannen an zu lachen. Sie lachten ihn seit diesem Tage somit immer aus. Als nächstes kam die Herausforderung von Jono zu einem Kampf, er zeigen sollte, wer von den beiden der bessere war. Seth nahm an, und obwohl er immer wieder verlor, lief er nie davon... Sie waren Kinder, doch selbst in diesem Alter, erinnerte sich Jono, schien der Kindesverstand des Besitzers dieser meeresfarbener Augen bereits alles zu verstehen. War das sein Scharfsinn? Der zu frühe Kontakt mit der wirklichen Welt? Mit dem wirklichen Leben? Und warum schauten diese, trotz des schadenfrohen Glitzern in ihnen noch immer so tieftraurig und hasserfüllt, auf ihn herab? War er wirklich der, den er vermutete?

"Bist du... bist du wirklich *der* Seth?", stotterte Jono fassungslos. Er konnte es einfach immer noch nicht glauben, den verschollenen Jungen, der seinen Geist immer wieder aufs neueste herausforderte, wieder zu sehen. Dazu noch als seinen neuen Meister...

"Hat sich dein strohblonder Kopf also doch noch dazu entschieden endlich wieder nachzudenken? Nun. Es sollte mich nicht wundern. Schließlich braucht man, wenn man guten Schlag in der Faust hat, keinen Verstand, nicht war?" Der süffisante Blick, der dem Jungen auf dem Boden dabei zugeworfen wurde, brachte diesen beinahe auf die Palme. Er verstand augenblicklich den Wink, und er wusste, dass es keinen Zweifel mehr gab, dass der Junge aus seiner Kindheit, den er immer aufs schlimmste hatte verprügelt und erniedrigt, nun vor ihm stand, und die Macht und das Recht auf seiner Seite hatte.

"Hmm... Das gefällt mir.", sagte er dann und sein Grinsen wurde noch breiter.

Abfällig knurrte Jono. "Was gefällt dir?", fragte er den knurrenden Ton in der Stimme immer noch habend.

"Wie du da vor mir auf dem Boden kniest, gefällt mir. Dass du es dir jedoch erlaubst mich zu duzen, mir also somit meinen wohlverdienten Respekt verweigerst, gefällt mir ganz und gar nicht.", erklärte er die Ruhe in Person.

Jono rührte sich nicht. Sein Gesicht war jedoch noch immer verzogen, so als ob er in eine Zitrone gebissen hatte.

"Was soll das Gesicht? Mir gefällt der andere, denn du vorher hattest aber besser.", lachte Seth und ging auf einen Stuhl neben einem Tisch zu, der nicht weit weg von Jono entfernt stand, auf welchen er sich dann niederließ und den Blondem dann von dort aus beäugte. "Weißt du. Eigentlich leide ich nicht an Sklavenmangel. An Lustsklaven ebenso wenig. Unser Tempel hat schließlich auch Luxus.", begann er zu erklären, und wartete darauf, was der andere darauf erwidern würde.

Verwirrt starrte Jono den brünetten jungen Mann von unten her an. "Häh?", kam die schlaue Frage von ihm.

Eine der schön geformten Braunen von Seth hob sich in die Höhe. "Was *häh? Etwas konkreter, Sklave. Und vergiss nicht den mir entgegenzubringenden Respekt! Willst du Strafe, oder was?" Der Junge erlaubte sich ein wenig zu viel für seinen nichtswertigen Stand, fand Seth.

"Den wohlverdienten Respekt bekommt nur Atemu von mir. Wenn du selbst doch gerade gemeint hast, dass du keinen Sklaven brauchst, warum nimmst du mich dann an sich? Hast du eine Sucht?

Oder eine Krankheit, welche die Tempelheiler nicht heilen können?", sagte Jono uneingeschüchtert.

Nun war es zu viel des Guten gewesen. So schnell, dass der Blonde es nicht einmal

schaffte zu blinzeln, griff Seth nach seinem Millenniums-Stab, der an seinem Gürtelring befestigt war, und zeigte mit ihm auf den Blondem, wobei gleißend helles Licht aus diesem herausprühte und Jono mit voller Wucht in die Luft riss. "Ziemlich mutig von dir, den Namen des Herrschers einfach so in den Mund zu nehmen!", hörte er Seths grollende Stimme. Ohne abgefangen zu werden, schlug er an der Wand hinter sich auf und fiel wieder zu Boden. Keuchend und erschrocken sah er zu dem noch immer auf dem Stuhl Sitzendem.

"Was...?", zitterte Jono.

Seth lachte gehässig sein arrogantes Lachen. "Was denkst du was ich bin, kleiner Jono? Ich war und werde nicht umsonst so gefürchtet, sowohl als Kind, wie auch jetzt. Was denkst du, wenn du vor dir hast? Ich dachte, du hattest, wie lange auch immer, an der Seite des Pharaos gelebt?"

"Habe ich auch!", sagte Jono mit einem trotzigem Ton. Noch immer rieb er sich seinen Hintern, auf welchen er auf dem kühlen Steinboden gelandet war.

"Dann solltest du doch wissen, welche Macht dieser Gegenstand alleine besitzt. Welche Macht die sieben heilige Gegenstände besitzen!", sagte er sich über das schmerzverzerrte Gesicht Jonos amüsiert.

"Ich habe es gehört. Sowohl von Atemu, als auch von anderen Sklaven des Palastes erzählt bekommen. Am eigenen Leibe hab ich es jedoch noch nie erlebt..", keuchte er. Doch schon im nächsten Moment wurde er wieder gegen die selbe Wand mit einem dumpfen Lichtschlag gedrückt.

"Was ...sollte das?", schrie er wütend, als Seth wieder von ihm abließ.

"Du sollst den Pharaos bei seinem hohen Titel nennen. Menschen außerhalb des Palastes trauen sich nicht einmal das Wort *Pharaos* in den Mund zu nehmen. Woher nimmst du dir die Erlaubnis ihn bei seinem Geburtsnamen zu nennen?", knurrte Seth.

"Er hatte es mir selbst erlaubt!", zischte Jono. "Und wenn du es mir nicht glaubst, frag ihn doch selbst!"

Wieder schlug er nach dem Jungen. "Dein Ton gefällt mir nicht.", sagte er. "Was der Pharaos tut, ist ein noch unbewusster Handel. Er ist zu gutherzig für diese Welt. Er kann es nie und nimmer schaffen, allen Menschen in seinem Königreich jemals alles recht zu machen, egal, wie sehr er dies möchte. Dass er jedem, bei dem er denkt eine gute Seele vorzufinden, seine Freundschaft anbietet, liegt nur an dem Mangel der Erfahrungen, die nicht nur Gutes beinhalten. Er wird dadurch zu sehr ausgenutzt und verletzt werden.

"Du spinnst doch, Seth!" Und wieder musste er für seine Zunge büßen. Keuchend blitzte er ihn unter seinen ihm wild ins Gesicht hängenden Haaren giftig an, doch dies juckte den jungen Priester nicht im Geringsten. "Nur weil du immer gehänselt wurdest, hasst du jetzt jeden und alles! Das muss aber nicht bedeuten, dass dasselbe auch dem Pharaos wiederfährt! Es gibt wohl Menschen, die ihm seine Treue mit ihren Leben beweisen!"

Was Jono nicht bemerkte, war es, dass er Seth mit diesem Satz sehr tief verletzte. Auch wenn dieser es nicht äußerlich zeigte, so rammte sich gerade ein eiskalter Dolch in seine linke Brust hinein, drehte sich und ließ alles um sich herum zu Eis werden.

Mit einem Ruck stand er auf den Füßen und ging strunksgerade zu dem auf dem Boden Sitzenden. Dessen Blick füllte sich mit Angst, doch er konnte sich nicht rühren. Mit einem eisigen Griff um Jonos Hals, zog er ihn auf die Füße, schnappte sich die Spitze seines Stabes, zog diese vom Stiel ab und entblößte eine spießähnliche Spitze des Stabes, welche Jono hart schlucken ließ. Mit erneutem Ruck, drückte er den Blondem an die Wand, ihm immer noch die Kehle zudrückend und setzte nun die

Spitze des Stabes mit ins Spiel ein. Leicht drückte er diese an Jonos Hals.

Verzweifelt versuchte sich dieser aus dem Griff des Älteren zu befreien, doch er war machtlos ihm gegenüber, außerdem bohrte sich mit jeder seiner Bewegung die scharfe Spitze in seine Haut hinein.

"Hab ich mich nicht deutlich genug ausgedrückt? Wenn ein dummer Hund, wie du es einer bist, die Spielregeln, die hier bei mir herrschen, nicht kapiert und lernen will, muss er halt mit den Konsequenzen rechnen. Ich bin nicht so weich zu kriegen wie Atemu, dein heißgeliebter Pharao.", zischte Seth. Seine Augen sprühten Blitze.

"Er ist nicht mein Geliebter. Er ist mein Gebieter.", presste Jono, langsam an Luftmangel leidend.

Seth knurrte und drückte fester zu. Ein feiner Blutrinnsal lief seinen Hals hinab. "Hatte ich es dir erlaubt, zu sprechen, Sklave?", forderte er zu wissen, noch immer so böse funkelnd, wie davor.

"Nein.", war erneut die gepresste Antwort. Langsam hieß es: Alarm! Seine Luftvorräte gaben den Geist auf!! Der Griff um seinen Hals wurde etwas lockerer, dem Jono auch ziemlich dankbar war. Noch ein wenig, und er würde ohnmächtig werden.

"Brav! Warum kannst du auch nicht einfach immer auf deine Zunge Acht geben!" Das war mehr eine Feststellung, als eine Frage gewesen. Und auch Jono fand es besser, darauf keine Antwort zu geben. Wer weiß, was diesem Verrückten noch so in den Kopf kommen würde?

Triumphierend grinste Seth. "Nun. Da wir das Problem mit deiner Beherrschung ein wenig in den Griff bekommen haben, sollten wir überlegen, was aus dir wird." Er grübelte eine Weile. "Welche Dienste hast du dem Pharao erbracht? Warst du sein Lustknabe?", grinste Seth anmaßend.

"Nein.", gab Jono ehrlich zur Antwort.

"Oho! Also noch unbefleckt?", fragte der Brünnette böse grinsend nach.

Jono errötete. Musste er darauf eine Antwort geben? Wer weiß, was sich dieser Seth darauf einbilden würde!?

Ein dämonisches Lächeln huschte über das hübsche Gesicht des Priesters. "Also doch." Huh? Konnte der Kerl nun auch noch Gedanken lesen? Doch da erinnerte sich Jono an die Erzählungen, der Seth-Priester wäre ein Meister im Gedankenlesen- und beeinflussen. Das durfte doch nicht wahr sein! Auf wenn ist er denn hier geraten? Doch dem Ausdruck des Priesters nach, sollte er wohl lieber aufhören zu denken. Denn, so konnte er doch gleich alles laut sagen...

"Schlauer Junge.", flüsterte Seth grinsend. "Also. Was hast du denn bei unserem kleinen Pharaoleinchen denn so getrieben, wenn ihn nicht die Lust und Leidenschaft verspüren zu lassen?", hackte er nach. Noch immer grienend.

"Warum sollte ich? Er hat doch genug andere...", zischte Jono. Er war Atemu auch dankbar dafür, dass er ihn nicht zu einem seiner Bettgenossen gemacht hatte, obwohl er ihn so mochte. Doch vielleicht war ja genau das der Grund dafür. Er schützte ihn davor... "Ich habe ihm persönlich gedient. Aber nicht auf die Art und Weise, wie...Ihr... gedenkt.", schluckte Jono.

"Also soviel, wie das Helfen beim Baden, sich Schlafen legen, beim Einkleiden, wichtige Nachrichten übertragen...?", fragte Seth nach, obwohl er die Antwort schon längst wusste. Jonos Kopf war ein offenes Buch! Er wollte nur testen, ob der Junge auch immer die Wahrheit sagte.

"Genau!", zischte der Blonde. Langsam tat der Griff um und die pickende Spitze des Stabes an seinem Hals weh! Konnte der nicht endlich von ihm lassen?

"Dann kannst du ja wohl bestimmt auch tanzen, nicht?"

Jono stutze. "Ja?" Sein Rücken, sein Hintern und sein Kopf schmerzten noch immer von den Aufprallen an der Wand.

Das Grinsen wurde noch breiter, als es schon war und endlich ließ Seth von dem Jungen ab. Beugte sich zu seinem Ohr hinab. "Dann möchte ich, dass du jetzt für mich tanzst, kleiner Jono, und mir zeigst, wie hübsch dein Körper, ohne diesen lästigen Lappen, aussieht!", hauchte er und leckte an der Ohrmuschel, von dieser dann zum Hals hinab, wo er das Blut der Wunde ableckte.

Jono erschauerte, nachdem er die Zunge des Brünetten spürte und die Worte endlich in seinem Nachrichtenzentrum angekommen waren und er die Bedeutung dieser auch endlich verstand...

||+|+|+|+|*|Ende Kapitel 2|*|+|+|+|+|

O.O Kann sich einer von euch vorstellen, dass ich noch nie einen so *aufdiesem Kapitel deut* langen Chapter geschrieben habe? Wahrscheinlich nicht, ne? Ich bin übrigens wirklich eine, die abhängig von den Meinungen der anderen ist (jetzt nur auf das FF-Schreiben bezogen o.O..sonst ist es mir wurscht-egal). So bin ich mir nämlich nie sicher, ob das hier gut ist.

Darum bitt ich euch, mir eure Meinung dazu mitzuteilen, damit es 1.schneller weiter geht, und 2. ich mir sicher bin, dass es gelesen wird.

Wir lesen uns bald?

Viele süße Grüße, ya Ni